

„ganz, ganz, ganz zufrieden“

Handball-Trainer Sinisa Mitranic ist bei seinem neuen Club HSG Ostfildern angekommen.

Von Sigor Paesler

Sinisa Mitranic eilt ein Ruf voraus. Aber wie das meistens so ist, wenn man einen Menschen näher kennenlernt: Am einen oder anderen von dem, was man so hört, ist etwas dran – manches korrigiert sich jedoch. So erging es auch den Verbandsliga-Handballern der HSG Ostfildern, bevor und nachdem sie auf ihren neuen Trainer trafen. Wobei Mitranic bei-leibe kein Unbekannter in der Region ist. „Sie haben gehört, dass ich streng sei und hatten ein bisschen Schiss“, erzählt der Coach, kann aber mit einem Lächeln beruhigen: „Das hat sich schnell gelegt, jetzt haben wir ein ganz normales Verhältnis.“

Mitranic legt tatsächlich einen gewissen Wert auf Disziplin, gleichzeitig ist er ein ruhiger Arbeiter. Ereifern kann er sich jedoch, wenn er wieder einmal hört, er zähle zur alten Schule. „Was ist alt, was ist modern? Ich kann auch modernen Handball spielen lassen“, sagt er dann. Ist aber schnell wieder ganz ruhig und sachlich.

Belegt wird das auch dadurch, dass Mitranic, der handballerisch im ehemaligen Jugoslawien groß geworden ist, mit einem weiteren Attribut in Zusammenhang gebracht wird: Er arbeitet ausgesprochen gerne mit jungen Spielern zusammen. Damit passt er gut zur HSG, die gemeinsam mit dem TSV Neuhausen aus der Baden-Württemberg Oberliga das Nachwuchskonstrukt JANO Filder betreibt. Die einzigen beiden Zugänge der Ostfilderner kommen aus der A-Jugend: Timo Siemer von der JANO und Jona Ebert vom SV Fellbach. Fabio Breuning kehrt nach einem Jahr Studium in der Ferne zurück und wird wieder voll zur Verfügung stehen.

Mitranic kann durchaus als weiteres Bindeglied zur JANO fungieren: Er hat selbst in Neuhausen gespielt und wohnt



Das neue HSG-Trainerduo Sinisa Mitranic (Zweiter von rechts) und Marco Gassmann (links) geben Nachwuchsspielern wie den bisherigen A-Jugendlichen Jona Ebert (Zweiter von links) und Timo Siemer eine Chance. Foto: Alexander Ide

xander Ide vom HSG-Management über den Mann, der vom Ligakonkurrenten SG Hegensberg/Liebersbronn kam. Bei der SG war er nur eine Saison lang. Ide plant, mit Mitranic „über ein paar Jahre etwas aufzubauen“.

Jannik Schlemmer ist Kapitän

Lediglich Dennis Saur wird seine Handball-Karriere (vermutlich) endgültig been-

Mihailo Durdevic weitermachen. Aber das mit dem Nachwuchs nimmt er ernst. Und hat den jungen Jannik Schlemmer als Kapitän vorgeschlagen – die Mannschaft folgte ihm. „Es muss ja nicht so sein, dass automatisch nur die Alten Verantwortung übernehmen“, sagt der Trainer dazu.

Mit dem Start bei seinem neuen Club ist Mitranic „ganz, ganz, ganz zufrieden“. Richtig euphorisch klingt er, wenn er von

sein. Wir haben 19 Spieler im Kader, 18 sind immer da. Sie sind motiviert und fleißig – so hatte ich das schon lange nicht mehr.“ Auch Marco Gassmann ist bei jeder Einheit dabei. Der bisherige JANO-Jugendtrainer hat das HSG-Team nach der Trennung von Frank Ziehfrend Ende des vergangenen Jahres gemeinsam mit Magnus Gründig als Interimslösung betreut und ist jetzt Co-Trainer. Für Mitranic ist das eine neue Erfahrung, bisher arbeitete er stets alleine. „Marco hat einige der Spieler in der Jugend trainiert und kennt die Mannschaft – das passt“, sagt der Chefcoach.

Attraktive Liga

Mitranic und Ide ist die Vorfreude auf die Rückkehr in die Handballhalle anzumerken – und auf die wieder eingeführte, in der jetzigen Zusammensetzung mit sieben Mannschaften aus dem Bezirk Esslingen/Teck höchst attraktive Verbandsliga. Als bisheriger Württembergligist wollen die Ostfilderner eine gute Rolle spielen. Platz eins bis vier gibt Ide schon jetzt, einige Wochen vor dem verspäteten Saisonstart im Oktober, als Ziel vor. Mitranic äußert sich nach den Erfahrungen zuletzt bei Hegensberg/Liebersbronn, als er kurz nach dem Saisonbeginn gleich auf zwei verletzt ausgefallene Leistungsträger verzichten musste, etwas vorsichtiger.

Auch Ide hat derweil zufrieden festgestellt, „dass Sinisa Mitranic hier voll angekommen ist“. Das mit dessen vorausseilenden Ruf findet der Manager gar nicht so schlecht. „Nach Michael Schwöbel und Frank Ziehfrend ist ein anderer Trainertyp für die Mannschaft vielleicht gut“, erklärt er. „Er hat eine führende Hand und ein klares Bild davon, was er spielen will.“ Das wissen die HSG-Handballer mittlerweile. Und auch, dass es unbegründet war,